

Grosser Zügeltag für die Steiner Werkstube

Fürs Werken der Primarschüler ist im Steiner Schulhaus Schanz kein Platz mehr. Nach den Sommerferien wird das Fach in Ramsen unterrichtet. Gestern war daher eine Umzugsaktion angesagt.

VON **URSULA JUNKER**

STEIN AM RHEIN Es ist Zügeltag im Schulhaus Schanz in Stein am Rhein. Unterm Dach, wo sich die Werkzimmer der Schule befinden, stapeln sich die Kisten, sind die Möbel teilweise schon auseinandergebaut und harren des Lifts, der sie sicher nach unten bringen soll. Zuerst aber langen die Mitarbeiter der Firma Gonzalez kräftig zu. Alles was weg muss, passiert das für eine Züglete nicht allzu grosszügig bemessene Dachfenster. Drinnen wird schnaufend hochgehoben, draussen auf dem Dachabsatz dirigiert ein gesicherter Zügelmann die Ware an den richtigen Ort. Dann pfeift er durch die Finger. Das ist das Zeichen für seine Kollegen auf dem Pausenplatz: Sie lassen den Lift an. Es ist eindrücklich, wenn ganze Materialkästchen aus dem Dach des Schulhauses Schanz zu Boden schweben, ehe sie dann im Bauch des Zügelwagens verschwinden.

Oben im Schulzimmer steht Werklehrer Rainer Ganz und erteilt die letzten Anweisungen. Auch ihn hat die

Züglete in den letzten Wochen auf Trab gehalten, wiewohl er Unterstützung durch seine Kollegen, seine Kinder und Freunde fand. Er blickt sich mit etwas Wehmut in dem Raum um, der ihm lange Jahre Arbeitsstätte war. Man merkt ihm an, dass der Abschied nicht so einfach ist, am meisten werde er wohl das Team vermissen, mit dem er lange Jahre zusammengearbeitet habe, meint er. Ja, und dann seien da auch noch die Kinder, die auch ausserhalb der Schulzeit immer mal wieder den Weg zu ihm hinauf ins Dachgeschoss fanden, um sich Rat und Tat für eine Bastelarbeit zu holen. Das falle nun weg. Denn mit dem Umzug des Werkens nach Ramsen bleibt wegen des längeren Schulwegs dafür keine Zeit mehr.

Oberstufe nur noch in Stein

«Der Umzug hängt mit der Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil, kurz SOK, zusammen», erläutert Schulpräsident Ruedi Rüttimann. Und so läutet die Zügelaktion eigentlich eine neue Ära ein. Nach einer längeren Vorbereitungszeit werden die Orientierungsschülerinnen und -schüler aus Stein am Rhein, Ramsen, Buch und Hemishofen nach den Sommerferien im Steiner Schulhaus Hopfengarten unterrichtet. Damit steigt die Schülerzahl dort auf rund 140 an. Das ermöglicht es, das Angebot an Wahlfächern auszubauen – «eine massive Verbesserung der Qualität», wie Rüttimann sagt.

Auch für die Verpflegung der auswärtigen Schüler wird dann gesorgt



Ein eingespieltes Team verfrachtet die Ware für den Werkunterricht, der künftig in Ramsen erteilt wird, aus dem Steiner Schulhaus Schanz in einen Lieferwagen. Bild Ursula Junker

sein. Die Kita Stein am Rhein stellt einen Mittagslunch zur Verfügung, den die Schüler im Schulhaus Hopfengarten einnehmen können. Für Rüttimann ist die SOK auch ein erster Schritt, der die Gemeinden durch Zusammenarbeit einander näherbringt. Genauso wie er auch hofft, dass in der Schule nun Freundschaften entstehen, welche die Dorfgrenzen aufweichen und sich der aus dem Mittelalter herrührende Mythos der Unterdrückung der Ramser Bauern durch die Steiner Herren allmählich auflöst.

Schüler hin- und hertransportieren

Doch zurück zum Umzug, der vor allem durch die prekären Platzverhältnisse im Schulhaus Schanz bedingt ist. Als Folge der SOK kommt auch das Schulhaus Hopfengarten fürs Werken nicht mehr in Frage. Deshalb mietet Stein am Rhein nun Schulraum in Ramsen und lässt seine Schüler fürs Werken hin- und hertransportieren. Das sei aufwendig, auch für die Logistik im Schulhaus, mussten doch alle Stundenpläne darauf ausgerichtet werden, sagt Rüttimann.

Immerhin gelang es aber auch, den Zügelwagen optimal auszunutzen. Einmal in Ramsen entladen, wird er dort verschiedene Schulgeräte der dortigen Orientierungsschule aufladen und nach Stein bringen. Fürs nächste Jahr ist bereits ein weiterer Schritt geplant. Dann sollen Wolle, Nadel, Faden und Stoff nach Ramsen zügel, damit dort auch textiles Werken unterrichtet werden kann.

Journal

Reiterin nach Sturz verletzt

RAMSEN Eine 50-jährige Frau ist am Dienstagabend auf dem alten Turnplatz in Ramsen mit ihrem Pferd zu Boden gestürzt. Das Pferd rollte darauf über die Reiterin hinweg und traf sie mit einem Huf im Gesicht. Die Reiterin musste mit Verletzungen ins Spital gebracht werden. (r.)

Postumbau ist bald fertig

DIESSENHOFEN Der Umbau der Diessenhofer Poststelle wird am Montag, 24. Juli beendet sein. Das Provisorium, in dem die Post in den vergangenen Wochen untergebracht war, wird noch bis Freitag, 21. Juli geöffnet sein. Am Samstag, 22. Juli bleibt die Poststelle geschlossen.

Gerichtsskandal in einen Roman verpackt

OBERNEUNFORN Gut 40 Zuhörer konnten am Dienstagabend im «Wöschhüüsi» in Oberneunforn vieles über ein Frauenschicksal im frühen 20. Jahrhundert erfahren. «Die Verlorene. Die authentische Geschichte der Thurgauerin Frieda Keller – ein Gerichtsskandal von 1904» lautet der Titel eines Buches, das die Autorin Michèle Minelli präsentierte. In ihrer Lesung zeigte sich nach und nach, wie sich die Schlinge um die Protagonistin, eine junge lebensfrohe Frau, immer enger zog, bis sie für ein Verbrechen verurteilt wurde, für das nicht sie allein verantwortlich war.

Minelli verkörperte in der Lesung die Angeklagte; ihr Lebensgefährte Pe-

ter Höner schlüpfte in die Rolle verschiedener Männerfiguren. Als erfahrener Regisseur und Schauspieler hatte er Passagen aus dem Roman in eine dramatische szenische Lesung eingebunden, und die Zuhörer fühlten sich in die damalige, männerdominierte Zeit zurückversetzt.

Auf schwierige Themen fokussiert

Die Frage, ob Minelli bei der aufwändigen Recherche fürs Buch nicht manchmal Wut gepackt hätte, traf genau die Stimmung im Raum. Minelli hat sich durch ein umfangreiches Pensum an Quellen in den Staatsarchiven Thurgau und St. Gallen durchgeackert

und das Ergebnis ihrer Nachforschungen in die Form des Buches gebracht. Sachbücher und Romane mit schwieriger Thematik sind Minellis Spezialität. Schon als Kind war sie von Menschen mit nicht alltäglichen Schicksalen, von Aussenseitern und von Grenzthemen fasziniert.

Dieses Buch, ihr zehntes, sei das schwierigste gewesen, sagte sie. Schwierig, weil sie Frieda Keller gerne ermuntert hätte, Hindernisse nicht als unüberwindbar hinzunehmen. Beim Apéro, offeriert von der der Kulturkommission Neunforn, waren sich Autorin und Publikum einig, dankbar zu sein, heute zu leben. (ts)



Traten gemeinsam in einer szenischen Lesung auf: Michèle Minelli und ihr Partner Peter Höner. Bild Therese Schurter

ANZEIGE

Mehr als nur eine Zeitung.

In Ihrem Abonnement der «Schaffhauser Nachrichten» steckt mehr drin!



1 Print: SN und Magazine

- Täglich druckfrisch und frühmorgens in Ihrem Briefkasten
- 4x pro Jahr: «SH Wirtschaft»
- 4x pro Jahr: «Schaffhauser Magazin»
- Weitere Sonderbeilagen



2 Web und App*

- Jederzeit aktuelle Nachrichten, auch am Wochenende
- Für alle Endgeräte optimiert
- SN-Archiv
- E-Paper



3 SNplus*

- Exklusive Spezialangebote aus Freizeit, Kultur, Sport und Reisen
- Verlosungen mit attraktiven Preisen
- SN-Checkheft mit ausgewählten Vergünstigungen

* Angebot gültig für Vollabonnemente, Tagesabonnemente ausgeschlossen

Haben Sie Fragen zu unserem Angebot? Unser Aboservice berät Sie gerne unter Telefon 052 633 33 66 oder E-Mail aboservice@shn.ch

Schaffhauser Nachrichten